

„Was hier passiert, ist beispielgebend“



Verbandsvorsitzender Wolfgang Mohns sichert die aktive Beteiligung der Petrijünger an der Landesgartenschau im kommenden Jahr zu.
[KT_CREDIT] FOTO: Lisa Martin

Von unserer Mitarbeiterin
Lisa Martin

Die Bewirtschaftung des Unteruckersees durch den Kreisangelverband in Kooperation mit der Stadt findet viel Anklang im Land. Sorge bereitet aber die Nachwuchsgewinnung.

Prenzlau. „Das, was hier passiert, ist beispielgebend“, sagt Manfred Leopold, Gewässerwart beim Landesangelverband. Bezug nimmt er dabei auf die Bewirtschaftung des Unteruckersees durch den Kreisangelverband in Kooperation mit der Stadt. Beim Verbandstag am Sonnabend im Prenzlauer Bootshaus hatte er insgesamt nur lobende Worte für die Bedingungen, die die Petrijünger hier vorfinden. Mit Blick auf die Vielfalt der zur Nutzung stehenden Gewässer spricht er von „paradiesischen Zuständen“. Auf diese idealen Voraussetzungen wollen die Angler auch im Rahmen der Landesgartenschau aufmerksam machen. Das Thema der „Hochzeit von Stadt und See“ kommt ihnen dabei sehr zupass, wird doch damit die Aufmerksamkeit auch auf den Unteruckersee als eines ihrer „Reviere“ gelenkt. „Wir werden uns an der Landesgartenschau aktiv beteiligen“, stellt Verbandsvorsitzender Wolfgang Mohns in Aussicht und kündigt die Vorbereitung einer Ausstellung, die im Wasserturm gezeigt wird, an. In Aquarien sollen den Besuchern dann einheimische Fische präsentiert werden. Zudem ist eine Aalschau geplant. In Obhut nehmen wollen die Kreisangler auch den neu angelegten Teich neben der Freilichtbühne.

Doch nicht erst 2013 sind die Petrijünger voller Tatendrang. Auch dieses Jahr ist der Veranstaltungskalender wieder gut gefüllt. So findet unter anderem am 1. Juni das Kinder- und Jugendangeln am Hasselsee statt. Auch beim Hegeangeln in Rittgarten, das sich längst zu einem großen Treff der Petrijünger entwickelt hat, rechnet man wieder mit bis zu 80 Teilnehmern. Bei ihren Aktivitäten benötigen die Angler – wie auch alle anderen Vereine – Hilfe und Unterstützung. Und die bekommen sie. So wurde im vergangenen Jahr im Rahmen des Projektes „Bürgerarbeit“ über die Stadt Prenzlau die Stelle des Kreisjugendwartes eingerichtet und seitdem finanziert. „Auch für die Zukunft hat uns Bürgermeister Hendrik Sommer die Unterstützung der Stadt bei anstehenden Projekten des Kreisangelverbandes zugesagt“, so Wolfgang Mohns. Auf der Jahreshauptversammlung lobte Hendrik Sommer zudem die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kreis- und dem Landesverband und dem Fischer bei der Bewirtschaftung des Unteruckersees. „Alle Einnahmen wurden wieder investiert. So wurden beispielsweise 6000 Aale gesetzt. Schleie und Zander wurden ebenfalls ausgebracht“, gibt Mohns die Bilanz wieder.

Mit dem Anbeißen dürften die Angler also kaum Probleme haben. Zumindest nicht auf dem Unteruckersee. An der Begeisterung des Nachwuchses für den Angelsport hingegen hapert es noch hie und da. Dabei gibt Jugendwart René Kerlikofsky sein Bestes. „In den 29 Vereinen des Verbandes sind jedoch nur zehn Prozent Kinder und Jugendliche vertreten“, heißt es in seinem Bericht. Doch es gebe

Hoffnung. So kam ein Kooperationsvertrag mit der Diesterweg-Grundschule zustande. „Ab September soll es eine Arbeitsgemeinschaft ‚Angeln‘ an der Schule geben.“ Doch nicht nur in den Schulen und Horten rührt Kerlikofsky die Werbetrommel für den Angelsport. Auch beim Naturerlebnis Uckermark, auf der Ökostation, will er sich im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“ engagieren und Schulungen durchführen und Vorträge halten.

Die Angler sind also auf bestem Wege, für Aufmerksamkeit und weitere Aktive zu sorgen.

Interessenten, die sich über die Aktivitäten des Kreisanglerverbandes informieren oder vielleicht selbst zur Angelrute greifen wollen, können die Internetseite besuchen und sich darüber direkt an den Verband wenden.

www.kreisanglerverbandprenzlau.jimdo.com

